

Väter haben zu wenig Zeit für die Kinder

Junge Mütter fühlen sich vom Haushalt belastet – und die Männer helfen immer noch viel zu selten

Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) preist die „neuen deutschen Väter“, die in Elternzeit gehen und sich um ihren Nachwuchs kümmern. Doch die sind die Ausnahme. Der „Vorwerk Familienstudie 2008“ des Allensbach-Instituts zufolge haben berufstätige deutsche Väter im Schnitt werktags nur zwei Stunden pro Tag Zeit für ihre Kinder. Ein Viertel aller Väter noch weniger. Schuld daran ist die Arbeit. Die Hälfte der Väter würde sich freuen, wenn das anders wäre. Allensbach interviewte mehr als 1800 Eltern ab 16 Jahren.

Und auch die Mütter haben nicht nur Freude an ihrem Familienjob. 57 Prozent der deutschen Mütter mit Kindern unter 16 Jahren empfinden ihren Anteil an der Familienarbeit als „etwas belastend“, ein Viertel der Frauen sogar als „sehr belastend“. Auffallend ist, dass Frauen, die von ihrem Partner Anerkennung für ihre Aufgabe erhalten, sich weniger belastet fühlen.

Mehr als zwei Drittel aller jungen Frauen (16 bis 29 Jahre) finden wichtig, dass eine berufstätige Mutter nicht nur für die Familie da ist, sondern auch eigene Wünsche und Interessen durchsetzt. Aber nur jeder dritte junge Mann gesteht einer jungen Mutter das zu. „Hierin könnte eine Ursache für die Bindungsscheu und Kinderlosigkeit vieler in der jüngeren Generation liegen“, lautet das Fazit der Demoskopien. Entlastungen könnten nach Ansicht der Eltern bessere Betreuungsmöglichkeiten und eine finanzielle Förderung bringen.

Die Studie kommt weiter zu dem Ergebnis, dass noch immer die Mütter die Hauptlast der Familienarbeit tragen, nur in etwa jedem vierten Haushalt beteiligen sich die Partner erkennbar daran. 68 Prozent der Väter bekennen auch offen, dass sie den „kleineren Teil“ (61 Prozent) oder „gar

nichts“ (sieben Prozent) dazu beitragen. (ddp)

Kölner Stadtanzeiger 26. August 2008